Pam - Africa - East Gedenstände
110

:: :: Überreicht durch die :: ::
Ev. Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika.

# Gegenstände der Fürbitte und Danksagung für den Edinburger Welt-Missions-Kongreß

:: Vom 14.–23. Juni 1910 ::

Im Auftrage des Kontinentalen Exekutiv-Komitees herausgegeben.

:: :: :: Deutsche Ausgabe :: :: ::

„Bittet, so wird euch gegeben ....
Denn wer da bittet, der empfängt."

# Vorwort.

Der nachstehende Hinweis auf die Gebetsgegenstände für den Edinburger Missionskongreß wird in der Erwartung herausgegeben, daß manche gern an der regelmäßigen Fürbitte für das gesegnete Gelingen desselben teilnehmen möchten.

Die dem Kongreß vorliegenden Möglichkeiten sind sehr große. Dafür spricht folgendes:

1. Bei demselben werden alle Missionsunternehmungen, die hin und her auf der ganzen Welt am Werk stehen, vertreten sein.

2. Das dem Kongreß vorschwebende Ziel ist: Die Grundsätze und Methoden der Missionsunternehmungen müssen einer neuen Durchsicht unterworfen werden, im Licht der neuen Verhältnisse, die letzthin fast überall auf den Missionsfeldern eingetreten sind.

Die Krisis und die jetzigen günstigen Gelegenheiten in so vielen Missionsgebieten bedeuten einen Weckruf an die Christenheit, Großes von Gott zu erwarten. Wir sind genötigt, um Dinge zu bitten, die gänzlich außerhalb des Rahmens unserer bisherigen Erfahrungen liegen, nämlich

darum, daß der Kirche Jesu Christi ein größeres Verständnis für ihre weltumfassende Aufgabe, ein völligerer Gehorsam gegen den Willen Gottes, eine neue Liebesinbrunst und sieghafter Glaubensmut geschenkt werde. Wenn durch die ganze Welt hindurch die Christen sich zusammenschließen, um dies alles vom HErrn zu erflehen, wird Er es sicherlich geben, entsprechend dem klaren Wort unseres Heilands, der es als Gesetz des Himmelreichs verkündigt: „Wer da bittet, der nimmt, und wer da suchet, der findet" (Luk. 11, 10).

# Welt-Missions-Kongreß

vom 14.–23. Juni 1910.

## Gegenstände der Fürbitte und Danksagung.

---

### Sonntag:

### „Auf daß Gott sei alles in allem" (1. Kor. 15, 28).

**Danksagung:**

Für die Allgenugsamkeit Gottes.

„Kein Ziel ist zu hoch, keine Aufgabe zu groß, keine Sünde zu mächtig, keine Prüfung zu schwer für die, die sich in Geduld und Demut auf Gottes Gnade stützen." Bischof von Oxford.

Für Jesum Christum, unsern HErrn.

„In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen." Joh. 1, 4.

„Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen." Joh. 10, 11.

„Gott aber sei Dank für Seine unaussprechliche Gabe." 2. Kor. 9, 15.

Für den Heiligen Geist, Seine Gegenwart und Sein Wirken unter uns.

„Er bleibet bei euch, und wird in euch sein." Joh. 14, 17.

**Beugung:**

Wegen all unserer geistlichen Blindheit, unseres Unglaubens und unserer Herzenshärtigkeit.

„Sie meisterten den Heiligen in Israel." Ps. 78, 41.

„Er tat daselbst nicht viel Zeichen um ihres Unglaubens willen." Matth. 13, 58.

„Er war betrübt über ihrem verstockten Herzen." Mark. 3, 5a.

**Bitte:**

Um ein tieferes Verstehen Gottes und der Bedeutung Seines Evangeliums.

Um einen wagemutigen Glauben an Gott.

„Jesus antwortete und sprach zu ihnen: ›Habt Glauben an Gott! Wahrlich, Ich sage euch: Wer zu diesem Berge spräche: Heb dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er saget, so wird's ihm geschehen, was er saget.‹" Mark. 11, 22. 23.

Um die Gnade des Anhaltens im Gebet.

„Ich sage euch: Und ob er nicht aufstehet, und gibt ihm, darum daß er sein Freund ist, so wird er doch um seines unverschämten Geilens willen aufstehen, und ihm geben, wieviel er bedarf." Luk. 11, 8.

Daß das Leben der Gemeinde Jesu Christi sich vertiefen möge, weiter und reicher werde.

„Ost und West sind schon in Berührung mit einander gekommen . . . und der größte Kampf, der auf Erden ausgefochten wird, wird täglich drohender. Es kann da nur einen Ausgang geben: Das kraftvollste Leben wird die Oberhand gewinnen. Hier steht nicht Glaubensbekenntnis gegen Glaubensbekenntnis, noch Wissenschaftlichkeit gegen Aberglauben, noch Partei gegen Partei, sondern Leben gegen Leben." Bernhard Lucas.

---

## Montag:

## Die Missionsgesellschaften.

**Danksagung:**

Für die mannigfaltigen Gaben und die Mithilfe der Kirchen und Gesellschaften, die sich an dem Kongreß mitbeteiligen.

Für die Freude an der Gemeinschaft untereinander.

Für das tiefere Verständnis der Notwendigkeit des Zusammenschlusses.

Für die Bahnbrecher auf dem Missionsfelde.

Für das, was Gott schon hat gelingen lassen.

„Groß sind die Werke des HErrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. – Er läßt verkündigen Seine gewaltigen Taten Seinem Volk, daß Er ihnen gebe das Erbe der Heiden.“ Ps. 111, 2. 6.

**Beugung:**

Um all dessen willen, was wir unterlassen haben, und was wir versäumt haben, einer vom andern zu lernen.

**Bitte:**

Daß jede Missionsgesellschaft in vollem Maße das zu der Konferenz beisteuern möge, was sie aus dem Schatze ihrer Erfahrungen darreichen kann.

„In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz.“ 1. Kor. 12, 7.

„Und haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.“ Röm. 12, 6.

Daß jede Gesellschaft durch die Konferenz neues Licht und Leben erhalten möge.

Wenn nicht dies der Erfolg der Konferenz ist, werden die dafür aufgewandten Mühen und Kosten in der Hauptsache vergebliche sein.

Daß die Komitees und die Leiter der Gesellschaften den vollen Nutzen aus dieser einzigartigen Gelegenheit ziehen möchten.

Daß jede Gesellschaft für ihre Arbeit daheim und draußen in reichstem Maße den Segen der Konferenz erfahren möge.

Daß der Geist herzlicher, rücksichtsvoller Ehrerbietung und Liebe alle im Verkehr untereinander erfülle.

„So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern; gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit; und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in einem Leibe; und seid dankbar.“ Kol. 3, 12–15.

Daß die zur Konferenz Delegierten sich eifrig dazu rüsten mögen, den Willen Gottes zu erkennen und auszuführen.

---

## Dienstag:

# Die Arbeiter in nichtchristlichen Ländern und die Kirche auf dem Missionsfelde.

### Danksagung:

Für den Glaubensmut und die Hingebung derer, die auf dem Missionsfeld arbeiten.

Für das Wachstum der Eingeborenenkirchen und alle ihnen verliehene Gnade.

„Das Geheimnis Christi . . . . nämlich, daß die Heiden Miterben seien und mit eingeleibt und Mitgenossen Seiner Verheißung in Christo durch das Evangelium.“ Eph. 3, 4. 6.

### Bekenntnis und Beugung:

Wegen der Mängel in unserer Auffassung und Ausübung des Christentums, die dessen Ausbreitung aufhalten.

„Der Grund, weswegen die Missionsbewegung auf den Arbeitsfeldern draußen, wo sie bereits eingesetzt hat, nicht machtvoller auftritt, ist der, daß

die heimatliche Kirche nicht das ist, was sie sein sollte. Dr. Stewart aus Südafrika wirft die sehr ernste Frage auf: „Ob sich nicht die ›Christenheit‹, die wir von Land zu Lande schicken, in verhängnisvoller Weise als unwert ihrer hohen Bestimmung erweist und dadurch eine weite Ausbreitung des Christentums verhindert?“ Unsere Mängel werden auf dem Missionsfelde neu auftauchen, zunächst bei den Missionaren und dann bei den Heidenchristen.“

John Mott.

Wegen Nachlässigkeit in der Fürbitte für die auf dem Missionsfelde Arbeitenden.

„Wir wissen es nicht, wann der Missionar vor einer besonders günstigen Arbeitsgelegenheit steht. Wir wissen es nicht, wann die Mächte der Finsternis auf ihn einstürmen wie eine Flutwelle. Die Christen könnten die heilbringenden Kräfte der verschiedenen Zweige der Missionstätigkeit draußen in hohem Maße vermehren, wenn sie sich jeden Tag bestimmte Zeit nähmen, um für die heidenchristlichen Gemeinden und die Arbeit an ihnen zu beten.“

John Mott.

Wegen allen Mangels an Einsicht und verständnisvoller Liebe seitens der abendländischen Missionsgemeinden in ihren Beziehungen zu den heidenchristlichen.

**Bitte:**

Daß durch die Arbeit der Konferenz und speziell durch die Berichte der Komitees (Ausschüsse) den Missionaren neue Arbeitsfrische und -freudigkeit und ein neues Maß von Weisheit zuteil werde.

Daß die Konferenz dazu gesegnet sei, daß durch sie den heidenchristlichen Gemeinden neue Kraft und neues Leben zufließe, und daß dieselben einen tieferen Einblick in die ihnen von Gott geschenkten Arbeitsmöglichkeiten erhalten möchten.

„Nicht das ist das Missionsproblem, wie die Kirche des Abendlandes durch ihre abendländischen Methoden

die Zahl der heidenchristlichen Gemeindeglieder vermehren kann, sondern das, wie sie mit der indischen Kirche Hand in Hand arbeiten und diese stärken kann, so daß diese Kirche als solche zur Verbreitung des Evangeliums durch ganz Indien hindurch befähigt wird." S. K. Datta (Indien).

Daß durch die Konferenz ein näheres, liebevolleres und wirksameres Zusammenarbeiten zwischen eingeborenen und ausländischen Arbeitern auf dem Missionsfelde erzielt werde.

„Und samt uns kämpfet für den Glauben des Evangeliums." Phil. 1, 27.

Daß die heidenchristlichen Gemeinden in einsichtsvoller Weise zur Selbstverwaltung und Selbstunterhaltung erzogen werden.

---

## Mittwoch:

## Die Komitees (Ausschüsse).

**Danksagung:**

Für die Bereitwilligkeit der Mitglieder der Komitees, Zeit und Kraft den Vorbereitungsarbeiten für die Konferenz zu widmen.

Für den warmherzigen Eifer, mit dem die Fragebogen der Komitees seitens der Arbeitenden daheim und draußen beantwortet wurden.

Mehr als 1000 Antwortbogen, z. T. von großer Länge und sehr sorgfältig durchgearbeitet, sind seitens der Missionsarbeiter draußen eingegangen.

**Beugung:**

Wegen aller Mängel und Unzulänglichkeiten der derzeitigen Arbeitsmethoden.

**Bitte:**

Daß der HErr den Vorsitzenden und den Mitgliedern der Komitees, denen besondere Verantwortung zufällt, ein besonderes Maß von Kraft für ihre Arbeit verleihe.

Für jede der nachstehenden wichtigen Seiten im Missionsbetrieb ist je ein Komitee gebildet worden:

1. Die Ausbreitung des Evangeliums unter allen Völkern.
2. Die Eingeborenenkirche und ihre Arbeitskräfte.
3. Die Erziehungsfragen im Blick auf die Christianisierung des gesamten Volkslebens.
4. Die Heilsverkündigung im Hinblick auf die nichtchristlichen Religionen.
5. Die Ausbildung der Missionsarbeiter.
6. Der heimische Missionsbetrieb.
7. Missionen und Regierungen.
8. Arbeitszusammenschluß und Förderung gemeinsamen Vorgehens.

Daß die Komitees die wichtigsten und Hauptpunkte der ihrer Bearbeitung unterstellten Themata klar erkennen und deutlich hervorheben.

Daß Gott der HErr durch die Arbeit der Komitees der Gemeinde Jesu Christi Seine Gedanken und Seinen Willen offenbaren wolle.

Daß der HErr klare Weisung gebe in bezug auf irgendwelche praktische Schritte, auf die die Verhandlungen der Komitees hinführen möchten.

---

## Donnerstag:

### Die Konferenz (vom 14.–23. Juni).

**Danksagung:**

Für den Plan der Einberufung einer solchen Konferenz.

Für die auf das Gebet vieler hin aufs reichste erzeigte göttliche Hilfe bei den Vorbereitungen zu derselben.

Dafür, daß der HErr gnädig für alles für das Werk Nötige in bezug auf Arbeitskräfte, geeignete Räumlichkeiten und Mittel vorgesorgt hat.

„Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes getan hat!“ Ps. 103, 2.

## Bekenntnis und Beugung:

Um vielfacher Nachlässigkeit und Glaubenslosigkeit willen bei der Fürbitte für die Konferenz-Vorbereitungen.

Dafür, daß wir so wenig vom HErrn erwartet haben.

„Wir bereiten Gott durch unsere geistliche Blindheit Hindernisse und halten den Strom Seiner Gnade auf. Aber wenn Er eine Seele findet, die voll lebendigen Glaubens ist, so ergießt Er Seine Gnade und Gunst aufs reichste in sie. Die fließen dann herab wie ein Strom, der, nachdem er gewaltsam aufgehalten war, sich – wenn er erst einen Weg gefunden hat – mit Macht in Fülle herabstürzt.“
Bruder Lorenz.

## Bitte:

Daß sich die Mitglieder der verschiedenen Komitees und die Sekretäre die Zeit nehmen möchten, den Willen Gottes betreffs aller Pläne und Einrichtungen kennen und verstehen zu lernen.

Um göttlichen Beistand für alle Redner des Kongresses, daß der HErr ihnen bei ihren Vorbereitungen dazu helfe und gebe, die Wahrheit in Liebe zu sagen.

„Das größte, was ein Mensch je auf dieser Welt tun kann, ist das, etwas zu sehen und dann klar auszusprechen, was er sah. Klar sehen ist Poesie,

Prophetie und Religion, – alles in eins zusammengefaßt."
Ruskin.

„Ohne Mich könnt ihr nichts tun." Joh. 15, 5.

Daß in den Gebetsversammlungen während des Kongresses Einmütigkeit der Herzen und tiefer geistlicher Hunger herrschen möge.

Sowohl in der Assembly Hall als auch in der Synod Hall werden täglich um die Mittagszeit Gebetsversammlungen für die Ausbreitung des Reiches Gottes stattfinden.

Daß die geistliche Gesinnung in der ganzen Arbeit der Konferenz die vorherrschende sein möge.

Daß der Geist heiliger Stille walten möge, damit man Gottes Stimme vernehme.

„Wie selten findet man Seelen, die stille genug sind, um Gott reden zu hören!"

---

## Freitag:

# Das Erwachen der ganzen Christenheit zur Erfüllung ihrer Missionsaufgabe.

**Danksagung:**

Für die Herrlichkeit der der Christenheit überantworteten Missionsaufgabe.

Für unseren auferstandenen, gen Himmel gefahrenen und zur Rechten der Kraft sitzenden Heiland.

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes." Matth. 28, 18. 19.

Für das Wachsen des Missionsinteresses.

Für allen persönlichen Dienst, alle Gaben und alle Fürbitte, die um Christi willen der Missionssache gewidmet werden.

Für die augenblicklich wunderbar günstigen Missionsgelegenheiten.

**Bekenntnis und Beugung:**

Wegen viel unterlassener christlicher Arbeit, wegen viel ungerügten sozialen Unrechts, und wegen der in sogenannt „christlichen" Ländern vom Evangelium unerreichten Massen.

Wegen des Mangels an Mitleid mit den Schafen ohne Hirten in den nichtchristlichen Ländern.

Wegen der Blindheit, die die jetzige großartige Missionsgelegenheit nicht erkennt.

„Das ist ein Tag der Trübsal, des Scheltens und Lästerns, und gehet, gleich als wenn die Kinder bis an die Geburt kommen sind, und ist keine Kraft da, zu gebären." Jes. 37, 3.

**Bitte:**

Daß Gott die Konferenz dazu gebrauchen möchte, der Christenheit das Gewissen zu schärfen in bezug auf ihre Verantwortlichkeit gegenüber der nichtchristlichen Welt.

„Ich gestehe, ich bin nicht deswegen in Sorge, ob es im Osten ein großes Erwachen geben wird, aber wohl deswegen, ob auch ein entsprechendes Erwachen durch die Kirche des Abendlandes gehen wird." John Mott.

Daß die Kirche willig werden möge, das zu unternehmen, was für die Evangelisation der Welt erforderlich ist.

„Wenn die Konferenz die Absichten Gottes zur Erfüllung bringen will, muß sie nicht ein Ende, sondern ein Anfang sein. Wichtiger noch als die Konferenz selbst ist die Frage, was praktisch durch sie herauskommt."

---

## Sonnabend:

# Einssein.

### Danksagung:

Für das uns vorgesteckte Ziel: „Einssein."

„Auf daß sie alle eins seien." Joh. 17, 21.

Für die Vertiefung des Geistes der Einmütigkeit durch die Missionsarbeit der Kirche.

Für den Geist der Einmütigkeit, der sich in allen Vorbereitungen für den Kongreß kundgab.

„Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm." 1. Joh. 4, 16.

### Bekenntnis und Beugung:

Wegen Rassenhaß und -feindseligkeit.

Wegen der Spaltungen in der Kirche.

Wegen persönlichen Mangels an Liebe, einsichtigem Urteil und liebevollem Verständnis.

„Der Bruder, um dessentwillen Christus starb!"

### Gebet:

Daß alle Unternehmungen der Konferenz vom Geist weitherziger Liebe und freundlicher Rücksichtnahme auf andere getragen sein möchten.

„Und vertrage einer den andern, . . . über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit." Kol. 3, 13. 14.

Daß die Konferenz den Anlaß zu größerer Einmütigkeit in der Missionsarbeit der Christenheit geben möge.

„Wenn man wenig Zeit hat, werden richtige Arbeitsmethoden etwas außerordentlich Wichtiges. Zeitverschwendung, vergeudete Bemühungen, falsch geleitete Anstrengungen hören dann auf, nur töricht

zu sein, — sie werden beinahe verräterisch und verbrecherisch. — Wir glauben, daß die Dringlichkeit der Arbeit, die unmittelbar vor uns liegt, und die Macht des Geistes Gottes, der alles regiert, Erfolge hervorbringen wird, welche nach menschlicher Weisheit ganz unmöglich erschienen.

Es wird Raum gefunden werden, — um Gottes willen muß er gefunden werden, — für gemeinsames Wirken, ohne daß man genötigt wäre, Grundsätze aufzugeben, die man aus Gewissensgründen meint festhalten zu müssen."

Bischof von Manchester.

## Daß die Konferenz in der Weise, wie sie nach Gottes Herzen ist, zum näheren Zusammenschluß der verschiedenen evangelischen Kirchen beitragen möge.

Infolge ihrer Zusammensetzung kann die Konferenz nicht den großen Gegenstand des Zusammenschlusses der Kirchen beraten. Aber sie kann helfen, demselben den Weg zu bahnen, indem sie eine geistliche Luft schafft, in der solche Erwägungen möglich werden. Wenn Christen zusammenkommen, um gemeinsam die große Tatsache: „eine nichtchristliche Welt" ins Auge zu fassen und für deren Rettung zu beten, können Geisteskräfte in Bewegung gesetzt werden, deren Machtwirkung jede menschliche Berechnung übersteigt.

„Daß sie alle eins seien, . . . auf daß die Welt glaube." Joh. 17, 12.

Druck der Vereinsbuchhandlung G. Ihloff & Co., Neumünster i. H.